

## Werner Unfried „Wir haben nie Probleme, genügend Fahrer zu finden“

„Essen auf Rädern“ versorgt Menschen, die nicht in der Lage sind, für sich selbst eine warme Mahlzeit zu kochen. Die Ursachen dafür sind vor allem ein hohes Alter oder ein sehr schlechter Gesundheitszustand. Durch die Unterstützung der Aktion „Essen auf Rädern“ können diese Menschen weiterhin zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung wohnen.

Werner Unfried arbeitet ehrenamtlich bei „Essen auf Rädern“ in Gallneukirchen und umliegenden Gemeinden: *„Wir sind insgesamt fünfzig Frauen und Männer, von denen jeder drei- bis fünfmal im Monat s Mittagessen für Menschen in Gallneukirchen, Alberndorf und Altenberg ausliefert.“*

*Wir versorgen insgesamt 85 Personen, sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr. Es gibt also keinen Tag, an dem nicht die Teams mit warmem Essen zu Mitbürgern fahren, die sich nicht mehr selber und auch nicht mit Hilfe ihrer Familienangehörigen versorgen können.*

*Alle MitarbeiterInnen arbeiten freiwillig. Aufgrund der Arbeitszeit von täglich 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr können bei uns als Helfer fast nur PensionistInnen mitarbeiten. Jeder kann sich so oft er oder sie möchte für einen Dienst eintragen. Wir haben nie Probleme, genügend FahrerInnen zu finden.“*

Werner Unfried ist seit der Gründung dieser sozialen Initiative im Jahr 1989, also seit über dreißig Jahren, dabei. Der Anstoß zur Gründung kam aus der Frauenbewegung Gallneukirchen: *„Frau Hanousek hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, da mitzuhelfen, ich habe sofort zugesagt. Mir war klar, wie wichtig diese Tätigkeit ist. Und dass das eine Aufgabe für eine unbezahlte, ehrenamtliche Tätigkeit ist.“* Im ersten Jahr sind die Helfer mit ihren eigenen PKWs und ohne Erstattung der Treibstoffkosten gefahren. Der kleine Kreis der BezieherInnen der Mittagsmahlzeit ist in sehr kurzer Zeit rasch gewachsen, eine Professionalisierung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit war unausweichlich. Das Rote Kreuz in Gallneukirchen hat diese Tätigkeit in ihren Aufgabenbereich übernommen und stellt drei Fahrzeuge für den Transport der Mahlzeiten zur Verfügung. Seit diesem Zeitpunkt sind die FahrerInnen auch unfall- und haftpflichtversichert.

Werner Unfried war in seinem aktiven Berufsleben Verwaltungsdirektor im Linzer Berufsschulzentrum. Seine beruflichen Erfahrungen helfen ihm jetzt bei der fordernden Organisationstätigkeit. Erleichtert wird diese Aufgabe, dass der Pool an Fahrern wesentlich größer ist als die derzeit fünfzig aktiven Fahrern: *„Es gibt eine Warteliste mit Personen, die gerne bei uns ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Bei uns gibt es keine Nachwuchsprobleme.“* Die KlientInnen, die mit einem Essen versorgt werden, kommen über die Gemeinden zu „Essen auf Rädern“: *„Wir haben einen sehr engen Kontakt mit den BürgermeisterInnen der Gemeinden. Es kann sehr rasch und sehr flexibel reagiert werden.“*

Neben den Fahrten mit dem Mittagessen wird auch der Rotkreuz-Markt in Gallneukirchen mit Lebensmitteln versorgt: *„Viermal in der Woche fahren unsere Fahrer in der Früh einige Lebensmittelgeschäfte in unserer Nähe, wie den Penny-Markt, Hofer oder Spar an und bringen Waren in den Rotkreuz-Markt.“* Aber auch private Personen wie der Hanl-Bauer versorgen den Rotkreuz-Markt mit Lebensmitteln.

Überlegungen, ob die Tätigkeit für die Fahrer der Aktion „Essen auf Rädern“ finanziell abgegolten werden soll, lehnt Werner Unfried ab: *„Ehrenamt soll ein Ehrenamt bleiben. Alle bei uns sind mit Begeisterung dabei. Wir haben keinen Mangel an HelferInnen. Wenn es kein Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit in unseren Gemeinden gäbe, dann hätten wir nicht die Warteliste mit Personen, die gerne bei uns mitarbeiten würden. Bei uns arbeiten die Leute mit, die gerne diese Arbeit machen. Das Ehrenamt hat bei uns eine gute Tradition, gute Traditionen soll man aufrechterhalten Und die Gemeinden haben auch nicht das Geld, uns für unsere Tätigkeit zu bezahlen. Ich kenne kaum Personen, die unsere Arbeit negativ sehen. Es ist umgekehrt, alle finden das toll, was wir machen. Bei unserer Arbeit sind Werte sehr wichtig. Das Helfen ist ein sehr wichtiger Wert in unserer Gesellschaft. Ich erlebe es auch bei jungen Menschen, dass ihnen Werte sehr wichtig sind. Sehr viele junge Menschen arbeiten beim Roten Kreuz mit, das ist eine sehr wichtige Tradition in unserer Gesellschaft“.*

Werner Unfried kennt aber auch kritische Stimmen zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit. Manchmal hört er die Vermutung von MitbürgerInnen aus der Gemeinde, dass die FahrerInnen für „Essen auf Rädern“

eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit bekommen oder dass sie gratis ein Essen bekommen: *„Es gibt schon auch Menschen, die es sich nicht vorstellen können, dass man gratis arbeitet. Aber das sind sehr wenige.“*

Zwischen den KlientInnen und den FahrerInnen bestehen sehr gute persönliche und vertrauensvolle Beziehungen. Bei jeder Auslieferung des Essens gibt es kurze Gespräche, die Eigenheiten der KlientInnen sind bekannt, die individuellen Wünsche werden beachtet. Die FahrerInnen wissen genau, wo das Essen abgestellt werden soll, auf einem Stockerl draußen vor der Tür oder direkt am Tisch in der Küche.

Die FahrerInnen erfüllen neben der Versorgung mit Essen auch eine wichtige Sicherheitsfunktion: *„Wir haben eine Liste mit den Angehörigen der Personen, die wir mit dem Mittagessen versorgen. Wenn uns, was zum Glück aber nur sehr, sehr selten vorkommt, eine zu betreuende Person die Tür nicht aufmacht oder wir andere Unregelmäßigkeiten bemerken, kontaktieren wir sofort die Angehörigen oder andere Vertrauenspersonen. Zum Glück wurde meistens vergessen, uns vorher zu informieren, dass wir an diesem Tag das Essen nicht liefern brauchen. Im Ernstfall sind wir aber bei der Türöffnung durch die Feuerwehr und die Rettung mit dabei. Wir kennen ja die Personen persönlich und können die Personen, falls sie Probleme haben, beruhigen.“*